



Foto: ASSOCIATED PRESS

Letztes Update am 03.10.2013, 11:23

Der Lebensstil trägt zu 86 Prozent der Todesfälle bei

Um die Sterblichkeitsrate an Diabetes, Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder chronischen Lungenbeschwerden zu reduzieren, braucht es Maßnahmen. Ein Experte weiß, was zu tun ist

◀ 2

Knapp zwei Drittel der jährlich 57 Millionen Todesfälle weltweit sind Folge von sogenannten Lebensstil-Krankheiten wie Diabetes, Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder chronische Lungenbeschwerden. Sollen die Sozial- und Gesundheitssysteme langfristig finanzierbar bleiben, müsse es gelingen, "die globale epidemische Verbreitung von nicht übertragbaren Erkrankungen erfolgreich einzudämmen", sagte Martin McKee von der London School of Hygiene and Tropical Medicine beim European Health Forum Gastein (EHFG).

In Europa kommen drei Viertel der Erkrankungen aus diesem Bereich, 86 Prozent der Todesfälle sind auf sie zurückzuführen. Allein in der EU wird gemäß den Prognosen der EU-Kommission die Zahl der jährlich durch Krebs verursachten Todesfälle von 1,12 Millionen im Jahr 2000 auf 1,41 Millionen im Jahr 2015 ansteigen. Im Jahr 2030 werden im EU-Raum geschätzte 66 Millionen Menschen an Diabetes leiden.

Maßnahmen

In drei Bereichen sollte nun angesetzt werden: das Eindämmen des Rauchens, die Reduktion des Salzkonsums und die Vorbeugung von Herzinfarkten und Schlaganfällen bei Risikopatienten. Schlüsselemente einer erfolgreichen **Anti-Tabakstrategie** sind laut McKee eine Preispolitik einschließlich deutlicher Steuererhöhungen, konsequente Rauchverbote in öffentlichen Räumen und Beschränkungen beim Marketing. "Wir müssen auch gegen die massive Präsenz der Tabakindustrie in sozialen Medien und Filmen vorgehen, wo diese die Möglichkeiten des Product-Placement exzessiv nutzt." Wie sich Maßnahmen zur Eindämmung des Zigarattenkonsums auswirken, berechnete der US-amerikanische Krebspezialist David Levy von der Georgetown University mit seinem Team: In 41 Ländern werden dadurch bis 2050 rund 7,4 Millionen frühzeitige, Tabak-bedingte Todesfälle verhindert.

... Den größten Effekt haben erhöhte Tabaksteuern und Rauchverbote in Büros und Restaurants. Die Verhinderung der frühzeitigen Todesfälle ist nicht der einzige positive Effekt: „Es gibt weniger Geburtskomplikationen, weniger Kosten für die Gesundheitssysteme und weniger Ausfälle am Arbeitsplatz durch Begleiterkrankungen des Rauchens“, sagt der Krebspezialist.

Eine andere wesentliche Herausforderung ist die **Reduktion des Salzkonzsums**. "18 Prozent der weltweiten Todesfälle sind durch erhöhten Blutdruck verursacht, der oftmals im Zusammenhang mit übermäßiger Salzaufnahme steht." Eine 15-prozentige Reduktion von Salz über zehn Jahre könnte allein in den 23 Ländern, in denen 80 Prozent aller Zivilisationskrankheiten weltweit vorkommen, 8,5 Millionen Todesfälle verhindern. "Hier geht es nicht nur um Appelle an gesundheitsbewusstes Verhalten Einzelner. Die Hauptverantwortung liegt bei der Lebensmittelindustrie, denn der größte Teil der Salzbelastung kommt aus industriell verarbeiteten Lebensmitteln", sagte der Professor für Öffentliches Gesundheitswesen.

Als dritte Priorität definierte McKee die konsequente **Behandlung von Menschen mit einem besonders hohen Herz-Kreislauf-Risiko**. Die notwendigen Medikamente, um einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu verhindern, sollten leicht zugänglich und möglichst einfach einzunehmen sein, etwa durch die Kombination mehrerer Substanzen in einer Pille zur Behandlung von hohem Blutdruck. Schließlich sollten die Regierungen Maßnahmen zur Eindämmung des Alkoholmissbrauchs und zur **Förderung von Bewegung und gesunder Ernährung** setzen.

(APA, KURIER/SLUMETSBERGER) ERSTELLT AM 03.10.2013, 11:23

STICHWORTE: > SALZBURG > GESUNDHEITSPOLITIK > GESUNDHEIT > ESSEN UND TRINKEN

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



BABEL - SPONSORED

6 Sprachen fließend - ein Engländer erklärt seine Methode um Sprachen zu lernen



MODERN OFFICES - SPONSORED

Facility Management als Beitrag für den Unternehmenserfolg



LEBENSART

Eine Insiderin packt aus: "Du musst durchhalten"



MENSCHEN

So würde "Sex and the City" heute aussehen

empfohlen von

DISKUSSION

IHRE MEINUNG ZUM THEMA

BITTE LOGGEN SIE SICH ZUM KOMMENTIEREN EIN

EINLOGGEN / REGISTRIEREN



DIETMAR ERLACHER

VOR 2 JAHREN

PERMALINK | MELDEN 0

0

TABAKRAUCH? Von notorisch gesetzwidrigen Wirten gefördert und geduldet?

Und die gesetzestreuen Wirte sollen die gesetzwidrigen Wirte auf Schadenersatz klagen, das ist nämlich auf Grund des OGH-Urteils (siehe rauchsheriff.at) "a gmahte Wiesn", nicht zu verwechseln mit eurer "Weana Wiesn", welche im Gegensatz zum Oktoberfest keinen Nichtraucherchutz hat!

Anzeigen, Anzeigen, Anzeigen, nur das hilft! Vorlage hier: rauchsheriff.at/rauchfrei/index.php?topic=570.msg2202#msg2202

Gruß aus Tirol!

WEITERE ARTIKEL ZUM THEMA

FÜNFJÄHRIGE STUDIE

Mediterrane Kost schützt das Herz

RAUCHER-STUDIEN

Längeres Leben für Millionen Menschen

Wo es strengere Rauchverbote gibt, geht die Zahl der Herz-Todesfälle stärker zurück.

HERZ-KONGRESS

Schlechter Lebensstil untergräbt

Studie zeigt: Fortschritt erreicht viele Patienten nicht.

SERIE "HERZ-FIT"

Starkes Herz, starker Mensch

Wie Ihre Pumpe lange fit bleibt: Die Zahl der Todesfälle durch Herz-Kreislauf-Leiden geht zurück. Doch dieser Trend könnte sich ...

OBERÖSTERREICH

„Wir essen uns zu Tode“

Übergewicht und Blutzucker nehmen massiv zu. Die Folge: Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die Sterblichkeit steigen.

Bewegung im Alter bringt sechs Jahre

Österreichs Senioren sind zu wenig aktiv und leiden häufig unter Depressionen, zeigt ein aktueller Bericht.

© KURIER.AT - WIEN 2015